



Die neue Wirtschaftsförderpolitik des Landes und deren Bedeutung für die FH Brandenburg und die Unternehmen der Region

Workshop an der FH Brandenburg, 30. Mai 2006

Dr. Jens Unruh, ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH



Inhalt

1. Ziele der neuen Strategie der Wirtschaftsförderung
2. Umsetzung: Potenzialorientierte Investitionsförderung
 - Wachstumsprogramm für den Mittelstand
 - Neue GA-G-Richtlinie
 - Branchenkompetenzfelder
 - Branchenschwerpunktorte
3. Unterstützung regionaler Wachstumskerne
4. Kooperationsnetzwerke
5. Landesinnovationskonzept
6. Zusammenfassung



1. Ziel der neuen Strategie der Wirtschaftsförderung

■ Wirtschaftswachstum für mehr Beschäftigung

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (Erschließung neuer Absatzmärkte, Einsatz von Produkt- und Verfahrensinnovationen, Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln)
- Bestandsentwicklung, Unterstützung von Neuansiedlungen, Ausbau der regionalen Wertschöpfung
- Forcierung von F&E, Technologietransfer



2. Umsetzung: Potenzialorientierte Investitionsförderung

■ Ansatz: „Stärken stärken – Wachstum fördern“

- Abkehr von der „Gießkannenförderung“
- Sektoral und räumlich konzentrierte Förderung

■ Hauptanliegen der neuen potenzialorientierten Förderung

- ⇒ Bestandsentwicklung in Branchen mit besonderen Entwicklungspotenzialen
- ⇒ Förderung branchenbezogener Synergien durch unternehmerische Zusammenarbeit bei Beschaffung, Produktion und Absatz, F&E und Qualifizierung
- ⇒ Erhöhung der Attraktivität für Ansiedlungen an Orten, wo bereits eine regionale Branchenkonzentration besteht



Umsetzung: Wachstumsprogramm für den Mittelstand

- **Wachstumssignal** für den Brandenburger Mittelstand
- In Kraft seit dem **01.09.2005**
- **Höchstförderung*** für **KMU** bei förderfähigen Investitionen **bis 2,5 Mio. Euro unabhängig von Ort und Branche**
- Deutliche **Erleichterungen**:
 - Mittelabruf bis zu zwei Monate vor Bezahlung der Rechnungen
 - Verzicht auf Bewilligung eines „vorzeitigen Maßnahmebeginns“

Mit EU-bedingten Ausnahmen bis Ende 2006 für die Arbeitsmarktregion Berlin/Brandenburg: Basis- und Potenzialförderung sowie KMU-Zuschlag jeweils 10% und

Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern, die nicht ausbilden und Unternehmen mit mehr als 150 Mitarbeitern, die keine Forschung und Entwicklung betreiben, erhalten einen um jeweils 5% reduzierten Fördersatz.



Umsetzung: Neue GA-G Richtlinie

- **Neue GA-G Richtlinie zum 01.01.2006 in Kraft getreten**
- **Basisförderung (17,5 %)* für alle förderfähigen Unternehmen**
- **Zusätzliche Potenzialförderung (17,5 %)* für**
 - **bestehende** Unternehmen, die zu einem **Branchenkompetenzfeld** zählen
 - **neu ansiedelnde** Unternehmen, die zu einem **Branchenkompetenzfeld** zählen **und** an einem **Branchenschwerpunktort** investieren.
- **Plus: KMU-Zuschlag (15 %)* für kleine und mittlere Unternehmen**

* *Mit EU-bedingten Ausnahmen bis Ende 2006 für die Arbeitsmarktregion Berlin/Brandenburg: Basis- und Potenzialförderung sowie KMU-Zuschlag jeweils 10%*



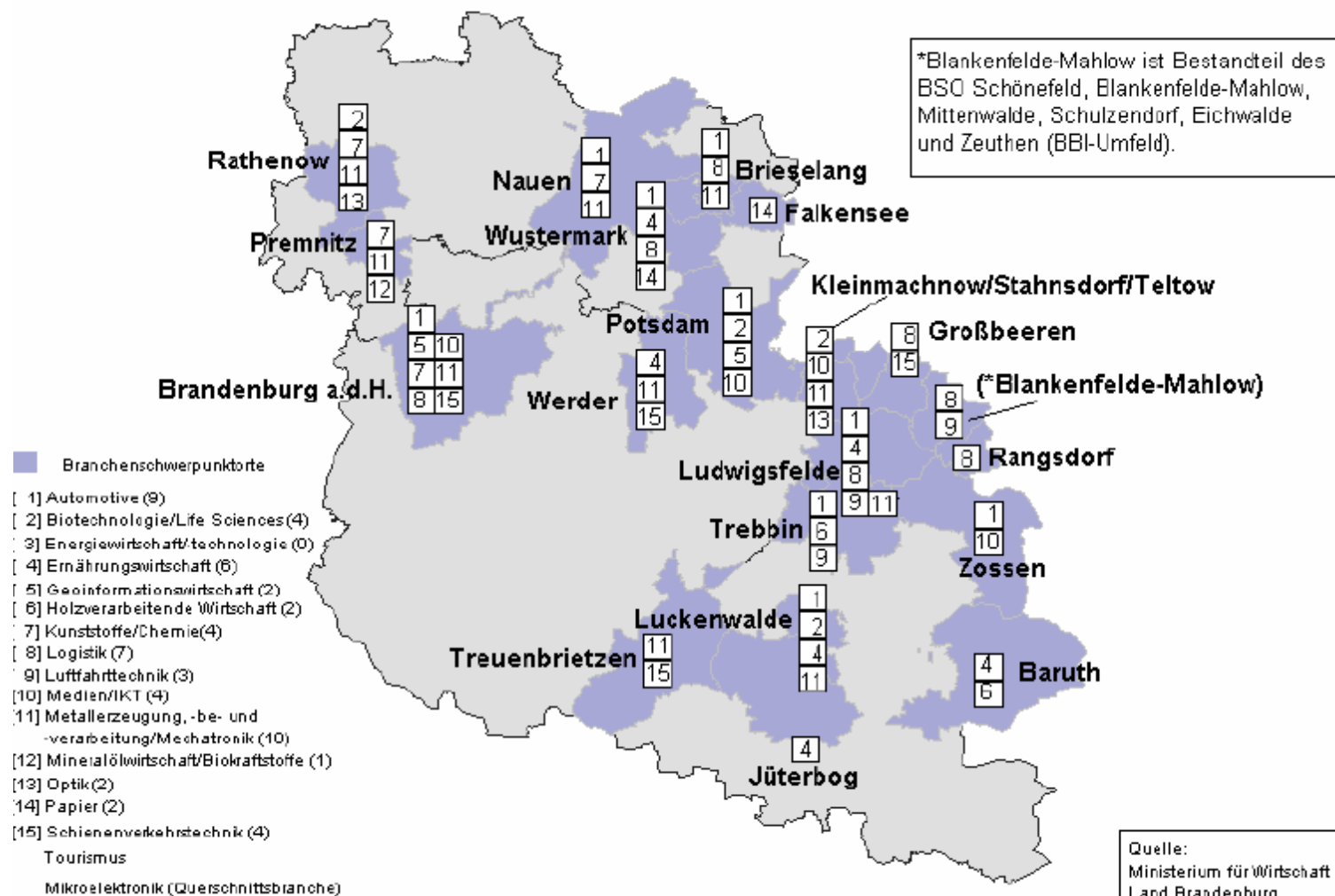
Umsetzung: Branchenkompetenzfelder

- Automotive*
- Biotechnologie/Life Sciences*
- Energiewirtschaft/-technologie
- Ernährungswirtschaft*
- Geoinformationswirtschaft*
- Holzverarbeitende Wirtschaft
- Kunststoffe/Chemie*
- Logistik*
- Luftfahrttechnik*
- Medien/IKT*
- Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/ Mechatronik*
- Mineralölwirtschaft/ Biokraftstoffe
- Optik*
- Papier
- Schienenverkehrstechnik*
- Tourismus*
- Mikroelektronik (Querschnittsbranche)

* Länderübergreifende Strukturen Brandenburg - Berlin

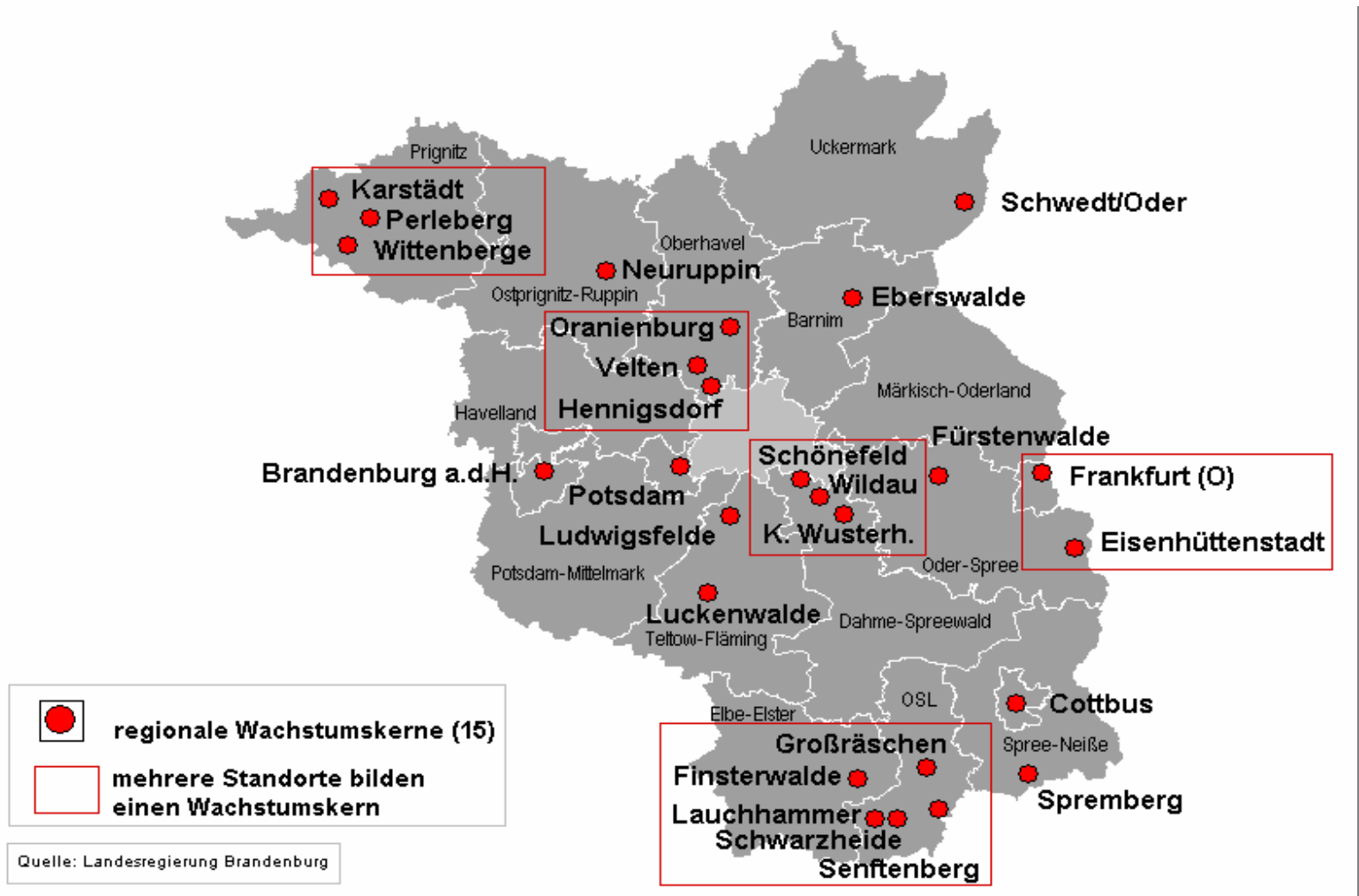


Umsetzung: Branchenschwerpunktorte





3. Unterstützung regionaler Wachstumskerne





Unterstützung regionaler Wachstumskerne (RWK)

Fachpolitik der Ressorts	Unterstützung RWK
Wirtschaftsförderung	
Landesplanung	
Stadtentwicklung	Integrierter
Landes- und Bundesfernstraßen	Förderansatz:
Maßnahmen zur Behebung des Fachkräftemangels	<ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung - Verzahnung
Integrierte ländliche Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Priorität der Maßnahmen und Projekte
Hochschul- und Forschungsförderung	<ul style="list-style-type: none"> - Konzentration der Fördermittel
Kommunal Finanzen	



4. Kooperationsnetzwerke:

➤ **Neues Instrument „GA-Clustermanagement“**

⇒ **Aufbau überregionaler Kooperationsnetzwerke in möglichst allen Branchenkompetenzfeldern**

- **Hauptakteure: Unternehmen**
- Rückgriff auf bereits bestehende Netzwerkstrukturen / Einbindung regionaler Netzwerkaktivitäten
- Einbindung von relevanten wissenschaftlichen Einrichtungen
- Abstimmung mit Berlin bei Länder übergreifenden Netzwerken
- Erarbeitung von „Branchenstrategien“ zur Weiterentwicklung der Branchenkompetenz durch die Kooperationsnetzwerke



GA-Netzwerkmanagement – aktueller Stand

- **Akquisition in Frage kommender Unternehmen durch ZAB**
- **GA-Netzwerkmanagement-Anträge**
 - Für Geoinformationswirtschaft und Logistik bewilligt.
 - Anträge Automotive, Biotechnologie/Life Science, Energiewirtschaft/Energietechnologie liegen vor.
 - Antragstellung in naher Zukunft: Kunststoffe/Chemie, Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik
- **Abstimmung mit Berlin bei Länder übergreifenden Netzwerken**
- **Bestandsanalyse für jedes Branchenkompetenzfeld (Stärken-Schwächen-Analyse) durch MW/ ZAB (Branchenskizzen)**



5. Landesinnovationskonzept

Strategische Leitlinien des Landesinnovationskonzepts:

- **Hauptstadtregion B-BB - Verstärkung der Zusammenarbeit**
- **Konzentration der Innovationspolitik auf die Branchenkompetenzfelder**
- **Unterstützung technologieorientierter Unternehmensgründungen**
- **Unterstützung der Ansiedlungspolitik durch die Innovationspolitik**
- **Ausbau und Weiterentwicklung des Technologietransfer**
- **Entwicklung innovativer Finanzierungsinstrumente**



Landesinnovationskonzept 2006

- **Beschluss der Landesregierung Dezember 2005**
- Umfasst Ziele, Strategien und Instrumente zur weiteren Bewältigung der innovationspolitischen Zukunftsaufgaben
- Verfolgt als wichtiger Bestandteil der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung einen stärkeren Branchenansatz
 - ⇒ Gezielte Unterstützung der Branchenkompetenzfelder je nach Art und Umfang der F&E-relevanten Aktivitäten (z.B.: Einrichtung von branchenbezogenen Technologietransferstellen)
 - ⇒ Aktivierung von Innovationspotenzialen



Gezielte Förderung der Branchenkompetenzfelder

Berlin
Kohärente
Innovationsstrategie

Kompetenzfelder

**Netzwerke
B - BB**

Brandenburg
Landesinnovationskonzept
2006

**ausgewählte
Branchenkompetenzfelder**

Medizintechnik/Biotechnologie



Biotechnologie / Life Science

Verkehrstechnik
Luftfahrt
Automotive
Logistik



Luftfahrttechnik



Automotive

LOGISTIKINITIATIVE

Logistik

IuK / Medien



Medien / IKT



Geoinformationswirtschaft

Mechatronik

Optische Technologien



Optik

Wassertechnologie

Energiewirtschaft/-technologie



6. Zusammenfassung

- Mitarbeit der FH Brandenburg in den relevanten Branchennetzwerken
- Höchstförderung für KMU bis 2,5 MEUR für Investitionen unabhängig von Ort und Branche
- Potenzialförderung auch von größeren Unternehmen in Brandenburg an der Havel in den Branchen:
 - Automotive
 - Geoinformationswirtschaft
 - Kunststoffe
 - Logistik
 - Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik
 - Medien/IKT
 - Schienenverkehrstechnik
- Besondere Unterstützung der Stadt Brandenburg an der Havel als regionalem Wachstumskern



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH
Transferzentrum für Existenzgründung und Innovation, Netzwerke
Dr. Jens Unruh
Steinstrasse 104-106
D-14480 Potsdam
Tel.: +49 (331) 660-3165
Fax: +49 (331) 660-3144
E-Mail: jens.unruh@zab-brandenburg.de
Web: www.zab-brandenburg.de